

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 70. Mittwoch, den 11. Juni 1834.

Dresden, vom 23. Mai.

Die früher hier getroffenen Vorichts-Maßregeln durch Verdoppelung der Wachen, Patrouillen u. s. w. haben sich als ganz unnöthig gezeigt, sollen auch höchsten Orts gemißbilligt worden sein. Wenigstens hat sich Se. Königl. Hoh. der Prinz-Mitregent dadurch nicht abhalten lassen, seine Reise durch das Gebirge von Leipzig nach Dresden zurück ganz ruhig so fortzusetzen, wie es der frühere Plan war. Gleichwohl scheinen von Seiten der höheren Polizei-Behörden noch nicht alle Besorgnisse verschwunden, ja es sind neuerdings wieder Vorkehrungen getroffen worden, die schon wegen ihrer Neuheit die in tiefster politischer Stille lebenden Sachsen — an den Verhandlungen des Landtags nehmen Wenige Antheil — befremden mußten. Sämmtliche gewöhnlich zahlreich besuchten schönen Punkte der sogenannten Sächsischen Schweiz, des Meißnischen, an Böhmen grenzenden Hochlandes, waren nämlich während des Pfingstfestes mit Militair-Kommando's mit scharf geladenen Gewehren und Gendarmen besetzt, und diese gewährten den zahlreichen Besuchern neben den großartigen Felsenbildungen einen ganz eigenen Anblick. Eine Gesellschaft von einigen funfzig Personen muthwilliger Dresdener, welche unter einem Anführer und einer weiß und grünen Fahne mit der Aufschrift: „Es leben die Reisenden in der Sächsischen Schweiz“ und „Es lebe Sachsen!“ unter Vortragen einer Kindertrummel die Sächsische Schweiz durchzogen, wurden, da man sich keine andere denken konnte, als Ursache

dieser Maßregeln angegeben. Wenigstens wurde diese Gesellschaft gleichsam von Soldaten eskortirt, und nur mit Mühe erlaubte ein Gendarme auf dem Rückfall das Schlagen der Kindertrummel. Natürlich verlief die Sache, wie sie begannen, als ein bedeutungsloser Scherz.

Leipzig, vom 26. Mai.

Es heißt, unsere angesehensten Buchhändler seien von der Regierung aufgefordert worden, ein Gutachten über die von Seite der Frankfurter Buchhändler bei der Wiener Konferenz gemachten Vorstellungen abzugeben, da man in Wien den Wunsch geäußert hat, die Ansicht der erfahrensten Buchhändler Deutschlands über die Erleichterung und Sicherstellung des Buchhandels zu kennen. Dieser Aufforderung soll bereits Folge geleistet, und eine Denkschrift der Königl. Regierung übergeben worden sein, die Alles, was auf diesen wichtigen Zweig der Deutschen Industrie Bezug hat, erschöpft und die Uebel bezeichnet, unter welchen der Deutsche Buchhandel leidet. Unsere Regierung, die in jeder Beziehung sich um das allgemeine Vaterland verdient zu machen wünscht, soll nun Willens sein, bei der Konferenz zu Wien auf Abhülfe jener Uebel zu dringen, und so weit es mit den Verhältnissen Deutschlands vereinbar ist, darauf antragen, ein allgemeines Gesetz für den Buchhandel ausarbeiten zu lassen. Man glaubt, daß in dieser Beziehung alles Mögliche geschehen wird, und der Deutsche Buchhandel in Kurzem sehr wesentliche Begünstigungen zu erwarten hat. Sonst

will auch, sagt man, unser Kabinett den Augenblick benutzen und in Wien darauf antragen, daß in allen Deutschen Staaten Ein Maas und Gewicht und Ein Münzfuß eingeführt werde. Ein Antrag, der schon früher von einer andern Seite gemacht, aber bei den damals obwaltenden Umständen nicht beherzigt werden konnte, was jetzt jedoch eher der Fall sein dürfte.

Göttingen, vom 2. Juni.

Am 29. v. M. fand die frohe Feier der Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Doktorpromotion unseres allgemein verehrten und geliebten Hofraths Ritters Heeren statt. Seit einer langen Reihe von Jahren hat der Hofrath Heeren durch die Tiefe seiner historischen Forschungen und durch die geistreichen heroischen Erzeugnisse seiner literarischen Thätigkeit sich ausgezeichnet; die klassische Gediegenheit seiner Lehrvorträge hat den wissenschaftlichen Studien der Geschichte, der Völkerkunde und der Statistik auf dortiger Universität zum Leitfaden und zur Stütze gedient.

München, vom 31. Mai.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Staats-Minister der Finanzen der Kammer einen Gesetzentwurf, betreffend die Verbindung des Rheins mittelst des Mains mit der Donau durch einen Kanal, vor. Zu diesem Ende soll eine Privatgesellschaft von Aktionären, der die Regierung mit einem Wirthteil der Summe beizutreten ermächtigt wird, das Unternehmen bewerkstelligen. Der Ankauf der Gründe wird nach den Bestimmungen des Tit. 4. §. 8. der Verfassungsurkunde behandelt. Die Gesellschaft erhält ein Privilegium von 99 Jahren auf Ein Drittel der Tarifsätze. — Die heutige 33ste Sitzung der Kammer der Abgeordneten begann mit der Berathung über den Gesetzentwurf, die Ausstellung amtlicher und zum öffentlichen Gebrauche bestimmter Privatzeugnisse betreffend. — Es scheint nun ziemlich gewiß, daß der Landtag mit dem 8. Juni sein Ende erreichen, oder höchstens um einige Tage verlängert werden wird. Se. Majestät der König wird, dem Vernehmen nach, bis zur Schließung der Ständeversammlung hier verweilen, und dann erst die Reise nach Brücknaum antreten.

Bei der Hausvisitation eines hier wegen politischer Umtriebe inhaftirten Studirenden soll man Papiere vorgefunden haben, nach welchen er von den verboseten Studenten-Verbindungen auf den Deutschen Universitäten als Reise-Commissair, um dem Bunde Anhänger zu verschaffen, erwählt worden ist, und, um dieses zu vollführen, bedeutende Geldvorschüsse erhalten habe. Hierdurch soll man den Umtrieben von mehr als 26 Individuen auf die Spur gekommen sein.

Heidelberg, vom 31. Mai.

Seit einigen Tagen hatten wir bedeutenden sogenannten Höhenrauch, der sich gegen Abend herab-

senkte, und einen nicht unangenehmen Geruch nach Harz verbreitete. Uns scheint, er entstehe von der Trockenheit der Erde und der wenigen Empfänglichkeit derselben, die Feuchtigkeit der Luft anzuziehen. Den Winter über gab es keinen Schnee, der sonst in den Gebirgen liegen bleibt und im Sommer die Luft kühlt, wozu die ausblösenden Nordwinde kommen, weswegen es auch, aller Hoffnung entgegen, nicht regnete. Im Jahre 1783 war derselbe Fall. Es gab ein reiches und ausgezeichnetes Weinzahr, und alles Ansehen ist, daß sich dasselbe jetzt wiederholt. Auch aus fernen Gegenden erhalten wir Nachrichten, daß sich der Höhenrauch noch dichter als hier zeigt. Vergangene Nacht hatten wir starken Reif, der einige Blüten, besonders die der Bohnen tödtete; doch litt hierbei der Weinstock nicht.

Aus der Schweiz, vom 29. Mai.

Schwyz. Privatberichte vom 26. d. schildern den Zustand des Landes als höchst bedenklich. Eine verborgene Spannung steigt immer mehr, und wird noch dazu von Außen her genährt. Die Absicht soll sein, durch angezettelte Unruhen die Landsgemeinde abzuschaffen und dadurch ein Stimmenmehr zur Einheit zu gewinnen.

Schaffhausen. Die Sardinischen Truppen in Savoyen betragen gegenwärtig 10,000 Mann, eine Zahl, dergleichen seit 1815 nie eine ähnliche in dieser Provinz gelegen hat. Seit einigen Tagen ist auch ein zahlreiches Corps in Domo d'Ossola angekommen.

Basel, den 29. Mai. Vor etwa acht Tagen erhielt die hiesige Polizei die Kunde, daß ein mit Schießpulver beladener Wagen von der Schweizerseite her nach Basel kommen sollte. Sie war nicht falsch unterrichtet, denn ein solcher wurde bald hierauf unter dem St. Albans-Thore angehalten; und es fanden sich auf demselben nicht weniger als 25 Fässer vor, von denen jedes zwei Centner Pulver enthielt. In Ermangelung einer näheren Bestimmung brachte man sie sogleich wieder unter Geleite auf die landesfällige Gränze, von wo der Transport landaufwärts versucht wurde; allein unsere Nachbarn, die Rheinfelder, fanden für gerathen, dem Wagen die Weiterreise zu verweigern und seine Ladung ins Freie zu bringen, wo sie bis zur weiteren Aufklärung und Verfügung bewacht wird. Ueber die eigentliche Bestimmung dieses Pulvers weiß man hier noch nichts Sicheres, versichert wird aber, daß es hätte nach Genf gehen sollen, und von einem Nachbarstaate aus abgeschickt worden sei. Gewiß scheint zu sein, daß es schon einige Zeit in der Schweiz herumgeführt wird, ohne eine bleibende Stätte finden zu können.

Brüssel, vom 1. Juni.

Gestern hatte der Königl. Preuss. Gesandte, Baron von Arnim, der morgen von hier nach Berlin abreist, seine Abschieds-Audienz beim Könige.

Die Königin von England fährt auf dem Dampf-  
schiffe von Rotterdam bis Mainz den Rhein hinauf  
und begiebt sich von dort über Frankfurt nach Sachsen-  
Meiningen.

Paris, vom 1. Juni.

Unter den Kandidaten, die sich zur nächsten De-  
putirten-Wahl gemeldet haben, befinden sich auch die  
beiden Häupter der romantischen Schule, Viktor  
Hugo und Alexander Dumas; der Erstere nennt sich  
den Mirabeau und seinen Nebenbuhler den Barnave  
der romantischen Poesie, weil Herr Dumas im Ge-  
heimen einen eben solchen Neid gegen ihn hege, wie  
einst Barnave gegen Mirabeau. Beide, sowohl Hugo  
als Dumas, sind Republikaner; die Klassiker dagegen,  
nämlich die Herren Etienne, Jay und Jouy, sind  
ministeriell und monarchisch gesinnt. Als die bedeu-  
tendsten unter den legitimistischen Kandidaten werden  
Herr von Chateaubriand, der Herzog von Fitzjames  
und der Abbe von Lamennais genannt. Einige Blät-  
ter wollen aber wissen, Herr v. Chateaubriand wolle,  
wenn er gewählt würde, nur ein einziges Mal in der  
Kammer erscheinen, um gegen das Haus Orleans  
feierlichst zu protestiren, und dann für immer von  
dem politischen Schauplatz abtreten. Letzteres ziehen  
dagegen andere Blätter sehr in Zweifel.

Die Afrikanische Commission hat heute ihre Arbei-  
ten geschlossen, und nach der Ueberlieferung aller  
Aktenstücke erklärte der Herzog Decazes im Namen  
seiner Kollegen dem Kriegsminister, es sei zu wün-  
schen, daß sich die Regierung beeile, den provisori-  
schen Zustand, der in dem administrativen und ge-  
richtlichen Dienste in Algier herrsche, zu beendigen.  
Die Commission trug auch darauf an, das Sychem  
der Ordnungen dem der Beschlüsse zu substituiren.

Während andere Staaten durch Finanzordnung  
und Ersparnisse redlich an der Abbezahlung ihrer  
Landesschulden arbeiten, vermehren sich diese bei uns  
mit jedem Jahre in erschreckender Progression. —  
Im J. 1802 unter dem Consulate, wo Frankreich  
108 Departements hatte, betrug die jährl. Ausga-  
ben nur 589,500,000 Franken, im Jahre 1819 un-  
ter Ludwig XVIII. 889,210,000 Fr., im J. 1831  
unter Ludwig Philipp 1,484,306,493. Noch reißend-  
er war das Wachsthum der Staatsschuld, denn 1807  
unter Napoleon betrug sie nur 4,912,500,000 Fr.,  
im J. 1821 unter Ludwig XVIII. (Minister Billele)  
3,466,900,000 Fr., im Jahre 1829 unter Karl X.  
4,260,000,000 Fr., im Jahre 1831 unter Ludwig  
Philipp 5,185,438,457 Fr. und im Jahre 1832 un-  
ter demselben 5,418,000,000 Fr., im Jahre 1833  
stand sie nahe an 5,900,000,000 Fr. Diese nackten  
Büßern sagen über Frankreichs glänzendes Glend und  
den drohenden Zustand seiner Finanzen mehr als alle  
Finanzvorträge.

Neben der Schweizer Angelegenheit macht jetzt  
nichts so viel Aufsehen in Paris, als die Nachrichten

und Gerüchte aus Spanien, die Protestation der öst-  
lichen Botschafter gegen die Berufung der Cortes,  
und ihre angekündigte Abreise aus Madrid. Gleich-  
viel was von diesem richtig sein mag, jedenfalls wer-  
den sich die Cortes am 24. Juli versammeln. Sie  
werden dann hoffentlich sogleich der Regierung die  
erforderlichen Hülfsmittel verschaffen, um den Spa-  
nischen Kredit zu stützen; sie werden sodann für die  
schleunigere Aufstellung eines zahlreichern Heeres sor-  
gen müssen, wodurch die Karlistischen Streitkräfte in  
den Baskischen Provinzen und in Portugal vollends  
vernichtet werden. Nur nach der Quotidienne sieht  
es in Navarra so gefährlich aus. Sie erzählt, daß  
sich dort im Gebirge eine Karlistische Regierung bilde;  
sie versichert, daß diese Regierung bereits, um Geld  
zu bekommen, Pässe ausstelle. Diese Gebirgs-  
Regierung mit ihren Kontributionen, welche sie den ein-  
zelnen Reisenden auflagt, wird aber schwerlich den  
am 24. Juli von Madrid abzuschickenden Courier  
hindern, zeitig genug an die Grenze zu kommen, daß  
Ludwig Philipp den telegraphischen Bericht über die  
Cortes-Eröffnung am 29. Juli, am Jahrestage der  
Revolution, bei der Heerschau ankündigen kann. —  
Die Börse ist sehr ruhig, die Rente hoch. Die  
Bankiers fürchten wegen Spaniens eben so wenig  
als von der Schweiz her. Auf jeden Strupel haben  
sie immer dieselbe Antwort: die englische Allianz,  
welche in der That neuerlich eine neue Bekräftigung  
erhielt.

Der Gazette der France sind von einem angeblich  
sehr glaubwürdigen Correspondenten aus Neumburg  
zwei Briefe des Prinzen von Oranien mitgetheilt  
worden, welche Sr. K. Hoh. an einige derjenigen  
Belgier, welche ihm die Pferde von Terouren ver-  
ehrten, gerichtet hat. In dem einen Schreiben, da-  
tiert Haag den 2. April, dankt der Prinz für diese  
Aufmerksamkeit der treuen Belgier, indem er hinzu-  
gefügt, daß die dabei vorwaltende Absicht nicht ver-  
fehlen könne, gute Früchte zu tragen. In dem an-  
dern, datirt Haag den 26. April, sagt er, daß er  
von dem Geschenk der treu gebliebenen Belgier bis  
zu Thränen gerührt worden sei, und äußert sein Be-  
dauern, die unschuldige Ursache des Unglücks der Ge-  
plünderten gewesen zu sein. Ueber die Scenen zu  
Brüssel am 5. und 6. heißt es in diesem Schreiben:  
„Eine Regierung, welche dergleichen Excesse duldet,  
während sie die Mittel besitzt, sie zu unterdrücken,  
hat sich selbst einen tödtlichen Streich versetzt, dessen  
Folgen sie früh oder spät fühlen wird.“

Bei der Fête, welche der Englische Gesandte am  
28. v. M. zur Feier des Geburtstages seines Sou-  
verains gab, schlichen sich Diebe ein, um von der  
Gelegenheit Nutzen zu ziehen, flüchteten sich jedoch  
bald wieder, als sie sich entdeckt sahen, ohne daß  
man ihrer habhaft werden konnte.

Gleich nach einem neulich bei dem Juwelier Re-  
naudin begangenen Bijouterie-Diebstahl meldete sich

ein Herr bei Madame Renaudin als Agent des Polizei-Präfecten und verlangte ein mit Juwelen besetztes Armband, um durch Vergleichung den Dieben auf die Spur zu kommen. Die zu vertrauensvolle Frau gab ihm was er verlangte, allein von dem vermeintlichen Agenten ist bis jetzt eben so wenig etwas zu hören gewesen, als von den Dieben.

Madrid, vom 21. Mai.

Fünf mobile Kolonnen verfolgen Merino in der Gegend von Lerma, ohne ihn jedoch finden zu können. Am 15. d. war er in Medina del Campo, wo er Rationen verlangte; es scheint, daß seine Bande auf 80 Reiter in dem erbärmlichsten Zustande zusammengeschnitten, und daß er auf dem Punkte war, von den vereinten Kolonnen von Montero und San Cristoval überfallen zu werden; er wurde aber noch zeitig genug davon unterrichtet, und es gelang ihm auch, über Villanuit zu entkommen. Man sagt, daß Merino sehr leidend sei und überaus kränklich aussehe.

Dieser Tage ist hier Figaro's Hochzeit von Beaumarchais auf dem Theater del Prinzipe vorgestellt worden, freilich nicht ohne viele Censur-Änderungen. Dieses Stück, welches ganz Spanische Sitten darstellt, ist wegen mancher scandalösen Anspielungen ausgepiffen worden, dennoch war aber bei der zweiten Vorstellung kein Platz mehr zu finden.

Lissabon, vom 18. Mai.

Gestern gegen Abend kam Sr. Kaiserl. Majestät in Cartaro an. — Wir erhalten die offizielle Nachricht, daß die Garnison von Durem, welche 500 bis 600 Mann stark ist, zu der Armee der Königin übergegangen ist.

Ueber den Sieg von Affeiceira erstattete der Herzog von Terceira folgenden Bericht an den Kriegs-Minister: „Noch auf dem Felde des Kampfes schreibe ich Ew. Excellenz, um Ihnen die Nachricht von meinem Siege so schnell als möglich mitzutheilen. Der Feind erwartete mich auf den Höhen von Affeiceira, eine und eine halbe Meile von Thomar entfernt. Ich griff ihn in drei Kolonnen an: Den rechten Flügel führte der Oberst Duceiros, den linken der Oberst-Lieutenant Basconcellos, im Centrum kommandirte der Brigadier Joao Nepomuceno; an der Spitze der Kavallerie stand der Oberst Fonseca. Der Feind machte Anfangs die Positionen streitig, die er mit dem Gros seiner Infanterie, Kavallerie und Artillerie besetzt hatte, aber Alles erlag der Tapferkeit meiner Truppen und der Besonnenheit ihrer Führer. Die Höhen wurden genommen, und es erfolgte eine vollständige Niederlage des Feindes. Wir haben 1050 Gefangene gemacht, 30 Offiziere ungerichtet, welche die Waffen niedergelegt und zu unsern Fahnen geschworen haben. Außerdem wurden 8 Geschütze und 4 feindliche Standarten die Beute der Sieger. Es fehlt an Zeit, um mich in die Erzählung der einzel-

nen Ereignisse einzulassen, und indem ich einen baldigen ausführlichen Bericht verheißt, erlaube ich mir nur noch die Bitte, Sr. Majestät die Versicherung zu ertheilen, daß ich dem Verhalten der Offiziere wie der Soldaten volle Gerechtigkeit widerfahren lassen muß. Ich breche unverzüglich nach Atalala auf und werde morgen in Sallegas eintreffen. Gott erhalte Ew. Excellenz u. s. w.

Höhe von Affeiceira, 16. Mai, 4 Uhr Nachmittags.  
Der Herzog von Terceira.“

London, vom 3. Juni.

Gestern trafen mit dem Rutter „Osprey“ Depeschen an den Portugiesischen Geschäftsträger Mendizabal aus Lissabon vom 18ten ein, und zugleich die Nachricht von einem bedeutenden Siege, den der Herzog von Terceira auf den Höhen von Affeiceira bei Thomar am 16. Mai erfochten.

Stockholm, vom 30. Mai.

Der wegen Majestät's-Verbrechen angeklagte und gefangen gehaltene Capitain Lindberg ward gestern wieder vor das Hofgericht geführt, woselbst er sein Endurtheil „enthaupet zu werden“ empfing. — Die Makregeln zur Bewachung des Capitains Lindberg sind geschärft worden, und dürfen seine Schwester und anderen Verwandten sich nicht mehr wie bisher in seinem Gefängnisse aufhalten und ihm vorlesen, sondern ihm nur kurze Besuche machen, während die Wache mit im Zimmer verbleibt.

Kopenhagen, vom 31. Mai,

Der berühmte Englische Reisende, Capitain Ross, welchen wir einige Tage in unserer Mitte hatten, hat in einer Audienz beim Könige Allerhöchstdemselben seine Zeichnungen und Skizzen, bezüglich auf seine Nordpol-Expedition, vorzulegen die Ehre gehabt. Es beabsichtigt derselbe nun auch eine Südpol-Expedition vorzunehmen, und er begiebt sich von hier nach Finnland, um dort Schiffe aus Fichtenholzzimmern zu lassen, welche der elastischen Beschaffenheit des Holzes wegen gegen den Eis-Andrang größere Sicherheit gewähren. Von Schweden gedenkt er nach Petersburg, Berlin und andern Hauptstädten zu reisen, wie die Kjöbenhavns-Post bemerkt, in der Absicht, um mehrere Monarchen Europa's für die in wissenschaftlicher Beziehung so wichtige Unternehmung zu interessiren, deren Ausführung größere pecuniäre Hülfsmittel erfordert, als diejenigen, welche er in seiner Heimath zu beschaffen sich im Stande sieht.

Ver mischte Nachrichten.

Die Breslauer Zeitung berichtet über den Wollmarkt in nachstehender Weise: „Die vor acht Tagen ausgesprochenen Ansichten über den diesjährigen Wollmarkt haben sich bestätigt. Der Wollkampf ist jetzt so gut wie beendet, die standhaften Verkäufer, welche

sich diesmal durch die Englischen Briefe nicht irren machen ließen, haben gefiegt; fast Niemand hat unter dem vorjährigen Marktpreise verkauft, und Viele haben noch 5 bis 10 pCt. mehr bekommen. Was besonders für den Schlesier erfreulich erscheint, ist die Erfahrung, daß die Englischen Einkäufer mit jedem Jahre weniger im Stande sind, den Breslauer Marktpreis zu bestimmen. Sie haben, was ihnen nicht zu verargen ist, diesmal, in Berücksichtigung ihrer schlimmen Woll-Konjunktur, durchaus auf niedrigere Preise als die vorjährigen halten wollen, und weder vor dem Markt, noch an den ersten 2 Tagen desselben, irgend ein bedeutendes Geschäft abgeschlossen, in der Hoffnung, die Geduld der Käufer zu erschöpfen. Die Niederländischen und Deutschen Fabrikanten, welche alle ihre Woll-Vorräthe aufgearbeitet hatten und sich mit frischem Material versorgen mußten, kehrten sich aber nicht daran, sondern kauften während der Zeit ganz gelassen die beste Schlesische Wolle auf, so daß die Englischen Einkäufer nun am dritten Markttag endlich zu der Ueberzeugung gelangten, daß, wenn sie nicht bloß eine schlechte Nachlese halten wollten, sie sich auch entschließen mußten, hohe Preise wie die Niederländer zu bezahlen; und so haben sie denn am Wollmarkts-Mittwoch wohl 5 bis 10 Thlr. pr. Ctr. mehr gegeben, als sie dieses am Montag nöthig gehabt hätten."

In der Charwoche d. J. starb zu Karlsruhe der berühmte Komiker Albert Aloisius Ferdinand Wurm, in einem Alter von 51 Jahren. Er hatte daselbst seit 15 Jahren privatistirt und von dort aus in die verschiedenen Gegenden Deutschlands Kunstreisen gemacht, auch in den letzten Jahren in Petersburg Gastrollen gegeben. Bemerkenswerth ist, daß von den Schauspielern der Karlsruher Bühne ein einziger, Herr Carl Fischer, der Leiche gefolgt war. Wurm war von jeher ein Freund der Geselligkeit gewesen, und hatte noch in den letzten Momenten einen Kreis von Freunden um sich versammelt, die auf seine Kosten fröhliche Gelage feierten, indef er selbst keinen Antheil mehr daran nehmen konnte. Seinen geselligen Freunden hat er auch sein schuldenfreies Haus hinterlassen. Seine naturgetreuen Nachahmungen des Komischen in den Sitten der Menschen, besonders der niedern Stände, werden jedem Freunde wahrer Kunst unvergesslich bleiben.

Die geehrten auswärtigen und einheimischen Mitglieder der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde werden zur General-Versammlung derselben, welche am Sonnabend den 14ten Juni d. J., Mittags um 12 Uhr, in dem großen Sessionszimmer der Königl. Regierung hier statt finden wird, hierdurch ergehenst eingeladen. Stettin, den 8ten Juni 1834.

Der Ausschuss der Gesellschaft.

### (Eingefandt.)

Der acrobatische Künstler Herr Jean Paul hat hier selbst mehrere Vorstellungen seiner außerordentlichen Kunstleistungen gegeben. Unverzeichnete haben nun in Erfahrung gebracht, daß derselbe auch in Stettin erscheinen wird, und fühlen wir uns verpflichtet, das Stettiner Publikum auf die Kunstfertigkeit, so wie ungewöhnlichen Muskelkraft dieses Mannes aufmerksam zu machen. Von vielen ausgezeichneten Sträßen wollen wir nur hier das eine, die Reise auf dem Windmühlen-Flügel genannt, anführen. Unseres Erachtens nach ist dies alles, was menschliche Kräfte vermögen.

Stargardt, im Juni 1834.

H—s. v. W—n. H—e.

### Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei F. H. Morin (gr. Domstr. No. 797) ist zu haben:

Westphal, C. C., Anleitung zur Kenntniß d. Schaafwolle und deren Sortirung. geb. 15 gr.

Kreyffig, W. A., der Futterbau in seinem ganzen Umfange auf Feldern und Wiesen im mittlern und nördlichen Europa, oder Beschreibung und Abbildung der dazu gebhörigen Pflanzen, nebst den naturgemäßen Regeln für ihren Anbau auf den verschiedenen Bodenarten, und Angabe ihrer Wirkungen auf die Hausthiere und ihre Produkte. Nebst 48 lithographirten Tafeln. 4 Thlr. 20 gr.

Schmidt, C. W., die verbesserte Kartoffelbranntweinsbrennerei mit einem neuen Dampfs-Apparat, durch welchen das Mahlen der Kartoffeln erspart wird, die Schalen zurückbleiben, und die Meische der von Roggen gleich abfließt. 2te Auflage. 25 gr.

Gutsmuths, F. W., praktisches Handbuch d. Branntweinsbrennerei. Nach den neuesten Grundsätzen und vortheilhaftesten Verfahrungsarten. Nebst Belehrungen über die preussischen Steuergesetze, über Viehmästung etc. Mit 4 Taf. Abbild. 1 Thlr. 15 gr.

Praktische Anleitung zur Fabricirung der einfachen und der doppelten Branntweine, der Liqueure, des Rums etc. auf kaltem Wege, zur Entfäulung des rohen Branntweins ohne Destillirblase und zur Kunst der Schnell-Essigfabrikation, nebst einem Anhang zur Bereitung des Essig-Spiritus und der feinen Tafel-, Parfümerie- und Toiletten-Essige von einem anerkannt tüchtigen Fabrikanten unter völliger Garantie theoretisch und praktisch dargestellt. 2te Aufl. Mit 2 Abbildungen. 22½ gr.

### Verlobung.

Die Verlobung unserer Tochter Amanda, mit dem Kaufmann Herrn Albert Haase zeigen wir ergebenst an. Stettin, den 7ten Juni 1834.

Goldt nebst Frau.

### Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Hochlöbl. Ober-Landes-Gerichts sollen Freitag den 13ten Juni c., Nachmittags um 2 Uhr, im Königl. Stadtgerichts-Auktions-Zimmer: eine Bronze Pariser Uhr von reellem Werthe, mit Spielwerk, eine neue, schwere, silberne Zuckerdose, 1 silberner Aufgebelloffel, 1 Duzend silberne Eszlöffel

öffentlich meistbietend und gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Stettin, den 3ten Juni 1834. Reiskler.  
In der vorstehend angezeigten Auktion sollen ein Paar werthvolle Brillant-Ohringe, à jour gefaßt, mit zum Verkauf gestellt werden. Reiskler.

Wegen Veränderung des Wohnorts sollen Dienstag den 17ten Juni c. Nachmittags 2 Uhr, in der Louisenstraße No. 730, Glas, Porzellan, mahagoni und birkene Meubles, wobei 2 Bronze-Kronleuchter, ein Fuß-Teppich, Sopha, Schreib- und Kleider-Sekretäre, Spiegel aller Art, Kommoden, Tische, Stühle; ferner ein guter Holzwagen, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reiskler.

#### Auktion über Drangenbäume.

Am Sonnabend den 14ten Juni, Vormittags um 11 Uhr, sollen in der Schulzenstraße No. 337 eine Partie von 400 Stück Drangenbäume, mit Namen von Nizza gekommen, öffentlich gegen baare Zahlung durch den Makler Hrn. Müller von Bernack verkauft werden.

#### Verkäufe beweglicher Sachen.

\*\*\*\*\*  
\* Durch den Empfang einer bedeutenden Partie vor- \*  
\* züglich schöner Tuche ist mein Tuchlager sehr ver- \*  
\* größert worden; ich empfehle dasselbe in jeder Gat- \*  
\* tung und Farbe, und ganz besonders: extra feine \*  
\* Sommer- und Kaiser-Tuche zu Ueber- \*  
\* röcken, Sommer-Casimirs und andere wol- \*  
\* lene und baumwollene Sommer-Zeuge zu Veinklei- \*  
\* dern, zu billigen, festen Preisen. \*  
\* Friedr. Marggraf, Grapengießerstr. No. 170. \*  
\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*  
\* Viefelfelder und Schlesiische Hemden- und Futter- \*  
\* Leinwand, Westenszeuge in jeder Gattung und in \*  
\* den neuesten Mustern, Taschentücher, Halsbinden \*  
\* und Herren-Handschuhe empfiehlt in großer Auswahl \*  
\* Friedr. Marggraf, Grapengießerstr. No. 170. \*  
\*\*\*\*\*

Den Empfang der erwarteten Stohhüte aneigend, empfehle ich zum bevorstehenden Wollmarkt glatte und durchbrochene Glanzstroh-, Reistroh- und Basthüte, so wie auch besonders eine Partie französischer Glanzstroh- hüten, seidene Hüte in den neuesten Façons, Blondens- und Züll-Bonnets zc., eine schöne Auswahl Crêpe de Chine-, Flor- und Hernannys-Tücher, weiße und schwarze Mantillen, Pellerinen und Kragen, Fraisen, Ribicüts, Cravatten und verschiedene andere Moden-Artikel; desgl. Herren-Garderobe-Artikel, Galanterie- und Parfümerie- Waaren. C. A. Gredl, Kohlmarkt No. 621.

#### See grab.

Mein Lager ist fest mit veel bearbeiteter, reiner und trockner Waare vollständig versehen, um mir werdende Aufträge zu den allerbilligsten Preisen ausführen zu können. Stettin, im Mai 1834.

#### Alb. Engelbrecht.

Gebrauchte Pianoforte sind billig abzulassen gr. Oders- straße No. 6.

#### Die Glas-, Porzellan- und Spiegel-Handlung von D. F. C. Schmidt, am neuen Markt,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt ihr wohl assortirtes Waarenlager, als: Porzellan-, Sanitäts-Geschirr und Steingut, Tafel-, Caffé- u. Thee-Service; Böhmisches Krystall-Glas-Waaren; Englische Wein- und Wassergläser, Spiegel in allen Grössen, Gleiwitzer emaillirte Kochgeschirre u. s. w. zu billigen und festen Preisen.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich unser Tuch-, Kaisertuch- u. Wollenwaaren-Lager zu billigen und bekanntlich festen Preisen ergebenst. Freyschmidt & Jonas, Schulzenstr. No. 341.

#### Zum diesjährigen Wollmarke empfehle ich mein Tuch-, Galanterie- u. Manufaktur- Waaren-Lager,

welche in allen Artikeln ganz vollständig fortirt sind. J. B. Bertinetti, Grapengießerstr. No. 166.

Mein Waaren-Lager ist in Galanterie-, Eisen-, Lack- und Mode-Waaren schön und neu complettirt. Die Preise stelle ich sehr billig und empfehle mich ergebenst. Heinrich Schulke, Grapengießerstraße No. 169.

Herrn-Hüte und Mützen und Kinder-Mützen, Sonnen- und Regenschirme bei Heinrich Schulke, Grapengießerstr. No. 169.

Sommer-Mützen nach der neuesten Façon, empfehle ich in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen. V. Bais, Mützen-Fabrikant, Breitestr. No. 411, sehr gegenüber dem Gasthof zu den drei Kronen.

#### Fensterglas,

weißes und grünes, in der Glas-Niederlage bei C. F. Weichardt, heil. Geiststraße No. 333.

\*\*\*\*\*  
\* Beste frische Fisch- und Kochbutter, in großen \*  
\* und kleinen Gebinden, so wie auch in einzelnen Pfun- \*  
\* den, hat beständig zum billigsten Verkauf \*  
\* W. Benzmer, am Wollwerk. \*  
\*\*\*\*\*

Besten holl. Süßm. Käse in Broden a Pfd. 5 sgr., Edammer und gr. Schweizer Käse a Pfd. 6 sgr., Stras- ganische Erbsen, Schwadens und Manna-Grüße, Preis- Caviar, Kümmel, Anis, weiße Russ. Seife, Fablu Braun-Noth, starke Roll-Matten, Hanssaat, f. Korkholz, Hänse, Flächse und Heede billigst bei Fr. W. Kruse.

Reinschmeckenden Caffee von 3½, 9 u. 10 sgr., schöne Rassinaden von 6½ — 6¾, auch 7 sgr., gestochen Melis 5 Pfd. für 1 Thlr. — Neuen Carol. Reis 3½ sgr., Perl- Sago und Hallische Stärke. — F. Jam. Rum, excl. Flasche 10 sgr., sämmtliche feine Gewürze und Thee- Sorten, Dampf-Chokolade von 10 — 20 sgr., sowie schöne große Citronen, billigst bei

W. Schoenn, kl. Wollweberstraße No. 727.

Hiesigen Siederei-Zucker-Syrup, bei 5 und 10 Pfd. a 3½ sgr., bei

W. Schoenn, kl. Wollweberstraße No. 727.

**Mahagony Meubles.**

Schreib=Secrtaire, Bücher=Schränke, Komoden, Wasch=Toiletten, Sopha=Lische, runde Auszieh=Lische zu 18 - 20 Couverts, eine vorzügliche Damen=Toilette, zwei Kinder=Bettstellen und 2 birkene Kleider=Schränke, alles dauerhaft gearbeitet, stehen Frauenstr. No 895 zum Verkauf.

Frischen Astrach, Caviar, Apfeffinen, Citronen, ächten Limburger Käse, Cor. Wachslichte, Catharinen Pflanzmen, Pecco= und Kugels=Thee offerirt billigst

M. A. Steinbrück, Breitestraße No. 374.

In meiner Bier=Niederlage sind alle Sorten Biere sämmtlich aus der Fabrik der Herren M. Bergemanns Erben hieselbst, in Flaschen vollkommen abgelagert und schön mouffirend, zu haben.

L e w i n,  
Pelzerstraße No. 804.

Unterböhler, Ale, weiß, dopp. Pomm. Magenbier u. f. w. haben wir fortwährend brillantklar und abgelagert auf Gefäßen zu allen Größen und auf Flaschen abzulassen.

15<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Flaschen Ale, ohne Bouteillen erlassen zu 1 Thlr.  
12<sup>3</sup>/<sub>8</sub> dito Unterböhler dito 1 =  
22<sup>3</sup>/<sub>8</sub> dito dito dito 1 =  
u. f. w.

Mit den Herren Speisewirthen einigen sich noch besonders

M. Bergemanns Erben.

Engl. Porter-Bier, bester Qualität, in ganzen und halben Flaschen bei August Otto.

\* \* \* \* \*  
Durch bedeutende Sendungen aller Arten Leinen ist unser Leinen=Lager wieder vollständig assortirt und empfehlen wir  
Creas, geklärt und ungeklärt,  
ächt Vielesfelder Leinen,  
Vielesfelder Hans=Leinen,  
Fisch= und Handtücher,  
Damast=Gedecke u. f. w.  
J. Lesfer & Comp., Kohlmarkt No. 618.  
\* \* \* \* \*

Ein Paar sehr wenig gebrauchte Geschirre sind billig zu verkaufen. Das Nähere am Paradeplatz No. 544 zwei Treppen hoch.

**Kalk=Niederlage.**

Von dem Herrn F. Didier, jetziger Besitzer der ehemaligen Königl. Kalkbrennerei zu Podesuch, habe ich für hiesigen Ort und Umgegend eine

**Kalk=Niederlage**

übernommen, und bin ich täglich mit frischem, aus den vorzüglichsten Müdersdorffer Steinen gebrannten Podesucher Kalk versorgt.

Gollnow, den 9ten Juni 1834. Gustav Driver.

**V e r p a c h t u n g e n.**

Gutsverpachtung oder Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers, sollen nach Wahl des Pächters, zwei Güter von respective 2000 und 1300 Morgen Acker sofort verpachtet werden, jedoch wird eine solche Caution verlangt die dem Werthe des Inventariums angemessen ist. — Auch ist der Besitzer nicht abgeneigt, eins von diesen Gütern zu verkaufen und leichte Zahlungen zu bewilligen. Der Boden und Absatz ist gut, die Gebäude durchgängig neu, die Lage schön und

geht eine Chaussee über die Feldmark. Holz, Wiesen, Torf, Fischerei, Kalk und Ziegelei ist vorhanden. — Den Besitzer weist die Zeitungs=Expedition in Stettin nach.

Eine im fetten Orts=Bruch im 3ten Schläge belegene halbe Haus=Wiese steht aus freier Hand zu verpachten. Nachlustige können sich in meinem Hause, No. 535 am Paradeplatz belegen, diesershalb melden.

Stettin, den 9ten Juni 1834.

**Dienst= und Beschäftigungs=Gesuche.**

— Für Pharmaceuten —

habe ich noch zum 1sten Juli c. folgende Stellen zu besetzen, als für einen Provvisor in Pommern, mehrere Gehülfen in verschiedenen Städten der Mark, — mehrere Lehrlinge für Apotheker 1ster Klasse in Provinzial=Hauptstädten und der Residenz.

Fr. Hippel, feil. J. P. Hippel's Sohn,  
Berlin, kleine Präsidentenstraße No. 4.

Bei einer Glashütte im Großherzogthum Mecklenburg=Schwerin, welche seit langen Jahren ununterbrochen arbeiten läßt, werden zwei geschickte Glasmacher unter vortheilhaftesten Bedingungen gesucht. Das Nähere ist bei dem Herrn E. Dethloff in Stettin zu erfahren.

Eine Wirthschafterin mit guten Zeugnissen versehen sucht ein Unterkommen. Reißschlägerstraße No. 99.

Ein junges Mädchen von gutem Herkommen und bestens empfohlen, wünscht hier oder nach ausserhalb in einer Familie placirt zu werden. Sie ist in weiblichen Arbeiten erfahren, und bereit, in der Wirthschaft hülfreiche Hand zu leisten, so wie den Unterricht jüngerer Kinder zu übernehmen. — Nähere Auskunft beliebe man gefälligst Schulzenstr. No. 339 zu erfragen.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

Zur Nachricht für die, welche in unserer Agentur bei der Leipzig'ger Feuer=Versicherungs=Anstalt vom 1. Juni 1832 bis 31. Mai 1833 auf 5 Jahre versichert haben.

Der erste Abschluß, in Bezug auf den von obiger Anstalt denjenigen, welche bei ihr vom 1sten Juli 1832 ab auf 5 Jahre versichert haben, bewilligten Gewinn=Antheil, wird diesen auf circa 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Procent für das erste Jahr ausweisen, welches wir vorläufig bekannt machen. Der Abschluß selbst wird im Juli d. J. erscheinen und nebst Berechnung und Zahlung der Rückvergütung bei uns, nach von uns zu gewärtigender Aufforderung, zu erhalten sein. Stettin, im Juni 1834.

Gebrüder Schulke.

\* \* \* \* \*  
Mein Etablissement zur Anfertigung moderner Herren=Anzüge zeige ich Einem hohen Adel, so wie Einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst an, verspreche dabei prompte und reelle Bedingungen und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.  
J. Calließ, Kleidermacher,  
gr. Dderstraße No. 73.  
\* \* \* \* \*

Wer ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes Pianoforte verkaufen will, der findet den Käufer dazu in der kleinen Domstraße auf dem Seminargebäude, im 3ten Stock.

Ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum erlaube ich mir von der erfolgten Eröffnung meines Eisen- und kurze Waaren-Geschäfts,

Reiffschlägerstraße No. 123, hier in Kenntniß zu setzen, durch reelle und billige Bedienung werde ich das Vertrauen der mich Beehrenden zu rechtfertigen wissen, und bitte daher um recht zahlreichem gütigen Besuch.

Stettin, den 11ten Juni 1834.

Friedrich Wegner.

Es ist Mittwoch, den 4ten d., ein gewundener Palmstock, braun, mit schwarzem Hornknopf und einem eingeleagten Goldplättchen, worauf der Name Eduard, wahrscheinlich vom Berliner Thore an bis zum Fort-Dreusen, verloren gegangen. Wer denselben im Gasthof zum Fürsten Blücher abgiebt, erhält 4 Thlr. Belohnung.

Zu Michaelis d. J. wird in der Nähe der kl. Domstraße ein Lokal von 3-4 Stuben nebst Zubehör gesucht. Wer ein solches zu vermieten hat, beliebe seine Adresse unter Litt. A. B. in der hiesigen Zeitungs-Expedition abzugeben.

### U n z e i g e.

Der Königl. Hof-Expediteur Herr Fr. Nebenhäuser in Stettin, Pelzerstraße No. 656, wird die Güte haben, die Ablieferung der bei mir verfertigten Eisen-Gußwaaren für meine verehrten Geschäftsfreunde zu übernehmen, die darüber sprechenden und von mir ausgestellten Rechnungen quittiren, imgleichen Bestellungen auf meine Fabrikate annehmen. Durch diese Einrichtung beabsichtige ich lediglich die Bequemlichkeit meiner verehrten Freunde. Zugleich bemerke, daß ich formwährend bedeutenden Vorrath vom besten Schlesienschen Roheisen habe und durch tüchtige Hüttenarbeiter im Stande bin, jeden gefälligen Auftrag zur Zufriedenheit auszuführen.

Durch meine gut eingerichteten Schloßers, Schmiedes und Tischler-Werkstätten, kann ich allen geneigten Bestellungen nunmehr aufs billigste genügen.

Verhursberg. H. E. Bräunlich.

In Folge vorstehender Anzeige bin ich bereit, die eingehenden Bestellungen und Ablieferungen bestens zu besorgen. Abbildungen von Grab-Steinern und Kreuzen nebst Preisverzeichnisse sind zur gefälligen Ansicht bei mir niedergelegt.

Friedrich Nebenhäuser.

Gute gesunde Blutigel werden Königsstraße No. 184 gekauft.

Wir finden uns zu der Erklärung veranlaßt, daß wir fortfahren werden, unsern gebrannten Rüdersdorffer Stein-Kalk auch ferner von den besten Steinen und gut gebrannt, in richtigen Tonnen reell gepackt, zu den bekanntesten billigen Preisen zu liefern.

Stettin, den 10ten Juni 1834.

Die Kalkbrennerei-Besitzer.

G. W. Schulze. Carl Goldhagen.

Circus gymnasticus.

Der hier angekommene acrobatische athletische Künstler Jean Paul vom Amphitheater des berühmten Francani in Paris, zeigt hiemit ergebenst an, daß er Donnerstag den 12ten Juni eine besondere Kunst-Academie geben wird. Der Schauspiel ist im Garten des Hrn. Strumpf. Anfang 5 Uhr. Das Uebrige werden die Zettel anzeigen.

„Das Leib-Institut“

wird von uns hiemit aufgehoben.

R. Weickmann & Comp.

### Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 7. Juni:

E. J. Krohn, Herrmann, v. Bergen m. Hering.

Am 8. Juni:

L. Nissen, Alalante, v. Cappeln m. Butter.

P. H. Kromann, Maria Christine, v. Cravanger m. Hering.

G. H. Swennen, Catharina, v. Petersburg m. Ballast.

Am 9. Juni:

E. F. Haack, Hoffnung, v. Newcastle m. Kohlen.

P. H. Kromann, Marie Christ, v. Bergen m. Hering.

Abgegangen am 3. Juni:

N. Beyer, Emilie Friederike, n. Petersburg m. Mehl.

A. F. Prug, Henriette, n. Lübeck m. Stückgut.

Am 4. Juni:

J. C. Spiegelberg, Sophie Dorothea, n. England m. Knochen.

E. Gußmann, Wilh. Marie, n. Jersey m. Getreide.

E. J. Scheffler, Charlotte, n. Cronstadt m. dito.

Am 5. Juni:

Fr. Schünemann, Henriette, n. Danzig m. Güter.

Am 6. Juni:

J. C. Blanck, Dröpsel, n. Schottland m. Knochen.

H. Langhoff, Wolf, n. Havre m. Zink.

W. Heesebeck, junge Jacob, n. Amsterdam m. Getreide.

Ehr. Finger, Friederike, n. Danzig m. Güter.

F. W. Wolckmann, Sperber, n. Petersth. m. Spiritus.

C. Schwerdfeger, Hoffnung, n. Stolpe m. Stückgut.

G. Krause, junge Gustav, n. dito m. dito.

J. J. Jentsen, Karen Henschelbay, n. Copenh. m. Roggen.

### Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 9. Juni 1834.

	Zins Fuss.	Brfc.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99½	98½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	103	—
v. 1822	5	—	—
v. 1830	4	95½	94½
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	58½	58½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	99½	—
Neumärk. Int.-Scheine do.	4	99½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	99½	—
Danziger do. in Th.	—	37	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	100½	—
Gr.-Herz. Posenische Pfandbriefe	4	—	101½
Ostpreussische do.	4	—	99½
Pommersche do.	4	106½	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	106½	—
Schlesische do.	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	68½	—
Zinnscheine d. Kur- u. Neumark	—	68½	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue do. do.	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3	4



Vom 11. Juni 1834.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Außer den mit Wolle beladenen Wagen und der besitzenden Beamten können während des Wollmarkts keine Fuhrwerke und Reiter auf dem Marktplatze geduldet werden, was zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten hierdurch bekannt gemacht wird.

Stettin, den 10ten Juni 1834.

Königliche Polizei-Direktion.

Die Lieferung der Särge für das hiesige Garnison-Lazareth soll anderweit im Wege der Submission an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist zur Eröffnung der eintreffenden Submissionen, welche versiegelt und mit „Särge-Lieferungs-Offerte“ bezeichnet sein müssen, ein Termin auf

Donnerstag den 19ten Juni c., um 10 Uhr Morgens, vor der unterzeichneten Commission im Garnison-Lazareth angesetzt. In den Lieferungsanerbietungen ist zugleich die Beschaffenheit der zu liefernden Särge anzugeben, nämlich: von gewöhnlichem Holze und mit schwarzer Glanzfarbe angestrichen, 6 Fuß lang, oben 2 Fuß 3 Zoll hoch und breit; unten 2 Fuß hoch und 1 Fuß 8 Zoll breit. Stettin, den 4ten Juni 1834.

Königl. Garnison-Lazareth-Commission.

Bekanntmachung.

Behufs Unterbringung der Kranken während der Zeit der diesjährigen Herbstübungen des Königl. 2ten Armee-Corps bei Stargardt, soll eine Baracke für 240 Lagerstellen erbaut, und unter Genehmigung des Königl. Hochlöblichen Militär-Oekonomie-Departements, dieser Bau in Entreprise gegeben werden.

Wir fordern demnach sichere und cautionsfähige Männer, welche gewilligt sind, dies Bau-Geschäft zu übernehmen, hierdurch auf ihre Submissionen bis zum 6ten Juli d. J. bei uns einzureichen, wonächst am 7ten Juli d. J., Vormittags um 11 Uhr, die Eröffnung derselben in unserm Geschäftszelale erfolgen wird, welcher diejenigen beiwohnen können, die auf dies Geschäft Offerten eingereicht haben.

Die diesfälligen Bedingungen, welchen der Kosten-Anschlag nebst Holz-Berechnung und Zeichnung beigelegt werden, sind sowohl in unserer Registratur als bei der Königl. Lazareth-Commission in Stargardt, täglich in den gewöhnlichen Dienststunden einzusehen, und bemerken wir demnach nur noch, daß die eintreffenden Offerten frankirt eingehen und auf dem Couvert die Bemerkung haben müssen:

„Lazareth-Bau-Sache für Stargardt.“

Ferner müssen dieselben deutlich enthalten:

- a) Name und Wohnort des Submittenten, und
- b) die bestimmte Forderung für das zu übernehmende Baugeschäft.

Stettin, den 7ten Juni 1834.

Königl. Intendantur 2ten Armee-Corps.  
Laudien. Krügel.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Bekanntmachung.

Das auf dem linken Oderufer bei Hohenwuzow, im

Kreise Königsberg i. d. N. belegene, zur dortigen Fabrikanstalt gehörige Wohnhaus nebst Stallgebäuden, Scheune und Gärten, soll höherer Anordnung zufolge, im Wege der öffentlichen Licitation zum Verkauf gestellt werden.

Hierzu ist der Termin auf den 27sten Juni c., Vormittags 10 Uhr, in dem gedachten Hause selbst anberaumt worden, wozu die Erwerbefähigen eingeladen werden.

Die, der Licitation zum Grunde zu legenden Bedingungen, so wie die Taxe, können bei dem Steuer-Amte zu Neu-Tornow, in der Kanzlei des Domainen-Amtes Neuenhagen und im hiesigen Haupt-Steuer-Amte eingesehen werden.

Frankfurt a. d. O., den 25ten Mai 1834.

Der Steuer-Math Krezig.

Eingetretener Veränderung wegen sehe ich mich veranlaßt, mein Freischulen-Gut in Buchholz, 1 Meile von Alt-Damm und 2 Meilen von Stettin belegen, mit sämmtlichem lebenden und todtm Inventario aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Gute gehören, außer den in baulichem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 3 Familien-Häuser und ein großer Obst-Garten, worin ein Fischteich, 201 M. M. Acker, 40 M. M. Wiesen, 143 M. M. Hüuing, ein nicht unbedeutender Forststich; — ferner eine gemeinschaftliche Ziegelei, — die Aufbahrung in der Königl. Forst, — die gemeinschaftlichen Rechte an der 753 M. großen Kirchenscheide, — die freie Fischerei auf dem Plönestrome und die jährliche Lieferung von 21/2 Klafter Buchen, eichen und kienem Brennholz. Kaufliebhaber können sich deshalb bei mir melden, das Inventarium des Guts einzusehen, die Einnahmen und die Abgaben desselben, so wie überhaupt die Bedingungen erfahren.

Buchholz bei Damm, den 26ten Mai 1834.

Verwittwete Siebert.

Beachtungswerther Hausverkauf.

Unterzeichnete hat die Absicht ihr hieselbst am Fischmarkt unter No. 29 und der Firma: „Die Stadt Hamburg“ belegenes Gasthaus zu verkaufen, zu welchem Zwecke ein Licitations-Termin auf den 17ten d. Mts., im Hause des Herrn Advokaten Dondorf hieselbst angesetzt ist und bei dem auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht bereit liegen. Das Haus ist massiv und enthält 14 heizbare Zimmer, 1 Saal, 1 große helle Küche und Speisekammer, mehrere andere Kammern und einen geräumigen Hüflur, ist daneben mit 2 großen gewölbten Kellern und einer Auffahrt versehen, die zu einem großen Hofplatze führt. Auf diesem befinden sich eine Wagenremise, ein Waschhaus und ein geräumiger Pferdestall. Seit vielen Jahren ist in diesem Hause die Gastwirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben, doch eignet sich dasselbe, außer zu jedem andern Geschäfte, auch besonders zur Weinhandlung.

Reflektirenden steht die Besichtigung sowohl vor als besonders auch am Tage des Termins frei, und bei einem annehml. Vor wird sofort der Zuschlag erfolgen.

Greifswald, den 4ten Juni 1834.

J. H. Witte Wwe.

Das hieselbst in der Frauenstraße sub No. 925 belez-

gene Haus soll aus freier Hand verkauft werden. Kauf-  
lustige wollen sich bei dem Justiz-Kommissarius Hausch-  
reck Wollenstraße No. 680) melden.

Das Haus Mönchenstraße No. 467, worin eine Gast-  
wirthschaft betrieben wird, soll aus freier Hand verkauft  
werden.

### Verkäufe beweglicher Sachen.

\* \*\*\*\*\*  
\* Um zum Wollmarkt in allen Artikeln gehörig affor-  
\* tirt zu sein, empfangen wir in den ersten Tagen  
\* dieser Woche ein neues Assortiment verschiedener  
\* Mode-Artikel, als:

\* Neueste und feinste **Kleider - Mousseline**,  
\* Bagdads, Cattune, schottische Batiste, Chally's  
\* littogr. Thibets, Foulards, Bastards, Blonde,  
\* Gaze, Crêpe, quar. Bast, u. s. w.

\* **Seidenzeuge** in bekannter sehr großer Auswahl  
\*  $\frac{3}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Ellen breit.

\* **Umschlagetücher & Shawls** ein großes  
\* Sortiment der geschmackvollsten Dessins zu allen  
\* Preisen.

\* **Thibet Merinos**, einfarbig und bedruckt.

\* **Putztücher** in Chaly, seid. Batist, Crêpe de  
\* chine. Bourre de soie u. s. w., von  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$ .

\* **Weisse Waaren** in glatt und gemustert.

\* **Leinwand, Bielefelder & Creas**, von 8 bis  
\* 50 Zhr.

### Zum Ameublement.

\* **Damaste**, einfarbig und zweifarbig.

\* **Moires**, uni, gepreßt und bedruckt.

\* **Gardinen Bastard & Mousseline** in allen Farben  
\* gestreift, quadriert, gestickt u. s. w.

\* **Rouleaux u. Tischdecken** in Wolle u. Damast.  
\* Schweizer Cattune & Köpers.

### Herren-Garderobe-Artikel.

\* **Westenstoffe & Beinkleiderzeuge** in den neuesten  
\* und geschmackvollsten Dessins.

\* **Cravatten & Shleeps**, Taschentücher echt Ostin-  
\* dische und Elberfelder, Chemisets, Kragen.

\* **Filz-Hüte** in grau und schwarz.

\* **Sammt - Vepel-Hüte** und Handschuhe.

\* Wir empfehlen hiermit vorstehende wie alle übrige  
\* Gegenstände der Mode, welche zu unserm Ge-  
\* schäfte gehören.

Gust. Ad. Töpffer & Comp.,  
Reißschläger und Schulzenstraßen Ecke.

### Holzverzierungen

oder Fournire zu Meubles, in geschmackvollen Mustern,  
erhielt und empfiehlt (besonders den Herren Tisch-  
lermeistern)

W. H. Nauche jun.,  
Heumarkt No. 29.

Frisches Selterser Wasser, bei  
Ludwig Meske, gr. Oderstr. No. 13.

### Zur geneigten Beachtung.

Durch die Vorliebe, welche ein großer Theil des ge-  
ehrten Publikums früherhin für auswärtige Tabacke hegte,  
angeregt, ging das Bestreben eines jeden sachkundigen  
Tabacks-Fabrikanten im Inlande dahin, seine Fabrikate  
den Culminations-Punkt der Vorzüglichkeit erreichen zu  
lassen, und somit dieses Vorurtheil zu besiegen.

Der Erfolg rechtfertigte die Erwartung vollkommen;  
es wurden die inländischen Fabrikate nach Maßgabe ihres  
Gehaltes von allen Seiten beifällig gewürdigt; es wurde  
dadurch die Vorliebe für fremde Tabacke fast größtentheils  
und eclatant bekämpft.

Dies, wenn auch in Verbindung mit einem politischen  
Ereignisse der neuern Zeit, dem Zollverbande, hat unsere  
auswärtigen Fabrikanten veranlaßt, im Königreiche Preußen  
Tabacks-Fabriken zu errichten, wodurch, da sie auf diese  
Weise höchstens den inländischen Fabriken gleichgestellt,  
sie auch nunmehr vor diesen um so weniger Etwas vor-  
zuziehen können.

Daß dem wirklich so sei, beweise ich, der ich es an  
Sorgfalt, Fleiß und Ausdauer gewiß nicht habe fehlen  
lassen, um dem ehrenvollen Rufe, den ich als Tabacks-  
Fabrikant erlangt, genügend zu entsprechen, durch meinen  
seit längerer Zeit rühmlichst bekannt gewordenen

Thee-Canaster Littr. A a 16 Sgr. pr. Pfd.

dito - B a 12 = = =

dito - C a 10 = = =

der nicht nur einen jeden Vergleich mit allen fremden  
und einheimischen Tabacken zu gleichen Preisen aushält,  
sondern gewiß diese durch seine herrlichen Eigenschaften  
noch weit hinter sich zurückläßt.

Es ist dieser Thee-Canaster bisher nur einzig und  
allein von mir gefertigt, und nur dann ächt und  
unverfälscht, wenn er mit meiner Firma:

Carl Friedr. Kanzow in Berlin

versehen ist, worauf ich um so mehr zu achten bitte, als  
zu erwarten, daß sich zu diesem Equivocum wohl auch Nach-  
ahmer finden werden. Berlin, im Juni 1834.

Carl Friedr. Kanzow, Tabacks-Fabrikant.

Mit Tabacken vieler Berliner Fabriken hinlänglich  
assortirt, um einer jeden Nachfrage zu genügen, empfehle  
ich von diesen als etwas wirklich Ausgezeichnetes hinsichts  
ihrer Vorzüge folgende Sorten:

Lima-Canaster No. 1 a 20 Sgr. } aus der Fabrik des  
dito = 2 a 12 = } Hr. Carl Friedr.  
dito = 3 a 10 = } Kanzow in Berlin,  
außerdem aber noch den in neuerer Zeit so sehr berühmten  
gewordenen

Thee-Canaster Littr. A a 16 Sgr. } gleichfalls fabricirt  
dito = B a 12 = } von Carl Friedr.  
dito = C a 10 = } Kanzow in Berlin,

und erlaube ich ein geehrtes Publikum um gütigen Zu-  
spruch. Stettin, am 11ten Juni 1834.

Bernhard Althaus, breite Straße No. 412.

Aechte Havanna- und Bremer Cigarren, in alter  
Waare, verkaufe ich, um mein bedeutendes Lager davon  
zu verkleinern, zu sehr billigen Preisen.

Ferd. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Von dem allgemein beliebten Thee-Canaster aus der Fabrik des Hrn. Carl Friedr. Kanzow in Berlin, dessen Verkauf ich für Stettin eine lange Zeit ganz allein besorgt, der jedoch seiner Preiswürdigkeit wegen nunmehr von fast einem jeden Kaufmann hier geführt wird, habe ich so eben eine neue Sendung, jedoch in alter abgelagerter Waare erhalten, und verkaufe ich denselben zu den Fabrik-Preisen, als:

Thee-Canaster Littr. A	16 sgr.	} bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt
dito	= B 12 =	
dito	= C 10 =	

welches einem geehrten Publikum hierdurch anzuzeigen nicht verfehle.

Stettin, den 11ten Juni 1834.

F. A. Kliestler, am Berliner Thor.

**T a b a c k s = N u z e i g e.**

Dem geehrten hiesigen, wie gegenwärtig sich hier befindenden fremden Publikum zeige ergebenst an, daß ich mein gewiß sehr bedeutendes Tabacks-Lager zum bevorstehenden Wollmarkte wiederum vollständig assortirt habe, und zwar mit Gattungen sämmtlicher derer Fabriken, über welche bereits die öffentliche Meinung ungetheilt und günstig abgeurtheilt hat. — Namentlich mache ich hierbei meine geehrten Gönner auf den

Thee-Canaster Littr. A	à 16 Egr.
dito	- B à 12 =
dito	- C à 10 =

aus der Fabrik des Herrn Carl Friedr. Kanzow in Berlin, und zwar neueste Lieferung, die die frühern an innerem Gehalte noch übertreffen soll, aufmerksam.

Stettin, den 11ten Juni 1834.

G. A. Theod. Gierke am Kohlmarkt No. 622.

**T h e e = C a n a s t e r,**

aus der Fabrik des Herrn Carl Friedr. Kanzow in Berlin, empfang ich wieder und verkaufe:

den Thee-Canaster Littr. A	à 16 sgr.
dito	= B a 12 =
dito	= C a 10 =

also zu den Fabrik-Preisen, mit üblichem Rabatt. Carl Goldhagen.

Achten Old Mild, Rothsiegel, und Louisiana-Canaster von Fr. Justus in Hamburg und Gebr. de Castro in Altona, mehrere Sorten Tabacke aus den besten inländischen Fabriken, so wie sämmtliche

**M a t e r i a l = W a a r e n**

in vorzüglicher Beschaffenheit und zu den billigsten Preisen, empfiehlt Carl Goldhagen.

Ich empfang die erwartete Sendung Messinaer Apfelsinen und offerire selbige billigt in Kisten und ausgezählt. Ferd. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Neue Champagner hat erhalten L. Teschendorff, gr. Domstrasse No. 677.

\*\*\*\*\*  
**J. F. Meier & Comp.,**  
 Breitestraße No. 413,  
 erhielten die erwarteten gestickten und tamb. Kragen, Pellerinen und Canazus, dergl. Haubenfonds, Zwischensäge in Füll, Mull und Bastard, so wie dergleichen Striche und Garnierungen, gestickte Taschentücher, in schottischem und ächten Battist, Linon-Kleider und Kinderhäubchen, ferner Handschuhe in Leder, Baumwolle und Seide, grüne und weiße Florfleier in größter Auswahl.  
 Gardinen-Frangen und Mouffeline, nebst mehreren andern hgw. Waaren, als: glatte und brochirte Bastards, Cambrie, schottischen Battist, Mull, Linon, Gaze, Mull-Bastard, Dimpti, gestreifte und carirte Hauben-Striche und Kleiderzeuge, ganze und halbe Ganspeine, Rouleaur-Cattune in allen Breiten, Bettedecken, von den gewöhnlichsten bis zu den allerbesten, gewebte, glatte und durchbrochene Damenstrümpfe, Chemisets und Halskragen, so wie weiße Halstrücker für Herren, und versichern, wie bekannt, sehr billige Preise.  
 \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*  
 Von einigen der besten Fabrikanten erhielt ich ein sehr großes Sortiment Leinen, nebst Tischgedecken und Handruchern; um nun diese Artikel schnell abzusetzen, verkaufe ich dieselben zu den Fabrik- und Meß-Preisen und wird sich Jeder bei Ansicht derselben von deren außerordentlicher Preiswürdigkeit überzeugen.  
**J. B. Bertinetti.**  
 \*\*\*\*\*

**Die Papier-Teppeten-Fabrik**  
 von Jean Cabanis in Berlin,  
 Lindenstraße No. 61,

empfiehlt sich mit der größten Auswahl aller Arten Papier-Teppeten eigener Fabrik, das Stück 13 Ellen lang, von 8 sgr. an bis zu den feinsten und schönsten Sorten, nebst den dazu gehörigen Plafonds, Borten, Thürs- und Kaminstücken zc. Besonders schön zeichnen sich die seiden- und sammetartigen Teppeten auf sein Englisch-Wellin-Papier ohne Rath aus, das Stück von 25 sgr. an.

Auch übernimmt derselbe das Antapeziren der Zimmer, und wird in beiden Fällen überall die möglichste Billigkeit, bei stets guter Arbeit, berücksichtigen.

Zum bevorstehenden Wollmarkte empfehle ich hiermit folgende Gegenstände, als:

Kupferstiche, Special-Karten von Pommeren und andere Landkarten, Schul-Atlasse, Globen, mit und ohne Gestell, Galanterie-Waaren, Pomade, Huile macassare, und andre Parfümerien, echtes Eau de Cologne, beste Sorte, verschiedene Sorten Brieftaschen, Zeichen-Materialien, und mehrere andere Gegenstände.  
 Joseph Isabella, Neißschlägerstraße No. 51.

Von den Schneiderschen Badeapparaten, deren vortheilhafte Wirkung immer mehr und mehr erkannt wird, habe ich wieder Zufuhre erhalten, welches ich in Folge der mehreren Anfragen hiermit gehorsamst anzeige.

Carl Wipfen,  
 Pladdrinstr. No. 111, neben dem Badehause.

